die Arzneypflanzen, und daher zu diesem ein treffliches Seitenstück liefert.

Handbuch der pharmaceutischen Chemie und Stöchyometrie für Vorlesungen, so wie auch zum Gebrauch für Aerzte und Apotheker entworfen von Dr. F. Göbel, außerordentlichem Professor der Philosophie, Universitätsapotheker zu Jena und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Eisenach, bei J. F. Bärecke. 1827.

Die erste Auflage dieses Buches, welche in der Varnhagenschen Buchhandlung in Schmalkalden erschien, wurde in einigen Jahren vergriffen, da das Publikum dieses Werk mit großem Beifall aufnahm. Diese zweite, in einer andern Verlagshandlung herausgekommene, Ausgabe kann noch mehr diesen Beifall erwarten, da darin nicht nur einige Irrthümer der ersten Ausgabe berichtigt, sondern dieselbe überdies noch bedeutend vermehrt worden ist. Geschichte, Begriff, Eintheilung, Operationen u. s. w. sind kurz abgehandelt, oder vielmehr angedeutet, um einen Ueberblick des Ganzen zu geben, Stöchyometrie und Verwandtschaft mit ihren Gesetzen sind deutlich entwickelt, doch hätte dieser Abschnitt wohl ausführlicher seyn können. Die Imponderabilien und Elemente sind nach ihren wesentlichsten Eigenschaften beschrieben. Beim Sauerstoffgas hätten wohl die Thenardschen Versuche einer Erwähnung verdient. Das Stickgas sieht der V. als einen zusammengesetzten Stoff an. Das durch Wirkung der Salpetersäure auf Muskelfleisch dargestellte Stickgas bedarf ebenfalls der Reinigung; beim Schwefel hätte wohl auch der mitunter vorkommende Bitumengehalt desselben, nach Vauquelin, Erwäh-

nung verdient und Osann's neuen Versuche über denselben. Brom und Jod, Fluor und Boron sind nach ihren wichtigsten Verhältnissen kurz berührt, so auch Kohle. Dieses gilt von allen übrigen Stoffen, welche in diesem Buche vorkommen. Bei den Salzen ist die neue Eintheilung derselben nach Berzelius angeführt. Bei der kohlensauren Talkerde hätten wohl die von mehreren Chemikern beobachteten Unterschiede, ob sie aus heißer oder kalter Auflösung der schwefelsauren Bittererde gefällt wurde, angeführt werden können. Die neuen anorganischen sowohl als organischen Verbindungen, welche in das Gebiet der Pharmacie aufgenommen sind, sind gleich zweckmäßig abgehandelt. Wir empfehlen dieses nützliche Buch aus Ueberzeugung. Nicht blos dem Apotheker, auch dem vielbeschäftigtem Arzte wird es willkommen seyn, da es ihn bei bündiger Kürze schnell, aber doch deutlich mit dem jetzigen Zustande der pharmaceutischen Chemie bekannt macht.

Lettres sur le Bengale, écrites du Bord du Gange par T. Deville, Capitaine de Marine 1826.

Aus diesem Werke heben wir einiges aus (Vergl. auch Hallische Literaturzeitung 1827. Febr.).

Baumwolle und Zuckerrohr gedeihen in Ostindien besonders auf den grünen gebrochenen Alluvions und Waldboden. Cylinder, welche eine Wassermühle treibt, pressen den Saft des Zuckerrohrs aus, eine Röhre leitet den Saft in konische Kessel, worin der Zucker sich läutert, hernach wird er in Hutformen krystallisirt und weiß; alsdann trocknet man die Hüte in der Sonne und schüttet den Zucker in doppelt geflochtene Binsensäcke oder in eine Form von konische an einander geflochtenen Bambusstäben. — Der Indigo